

# Kanton Aargau

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **70 (1975)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **25.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. an die *Gemeinden* des Kantons zu gelangen und zu tatkräftiger Unterstützung in der Vorbereitung und Durchführung des Europajahres einzuladen.

Die Kantone und Gemeinden unseres Landes haben den Appell des Bundesrates und des Nationalen Komitees positiv aufgenommen. Für die Schweiz als Land wurden vier «*Réalisations exemplaires*» bestimmt: *Ardez, Corippo, Martigny (Octodurus) und Murten*. Die Aktivitäten der einzelnen Kantone sind auf den folgenden Seiten dieses Heftes nach offiziellen Unterlagen zusammengefasst und punktuell im Bild vorgestellt.

## DIE AKTIVITÄTEN DER EINZELNEN KANTONE

### KANTON AARGAU

#### *Restaurierung des Wetzinger Kreuzgangs*

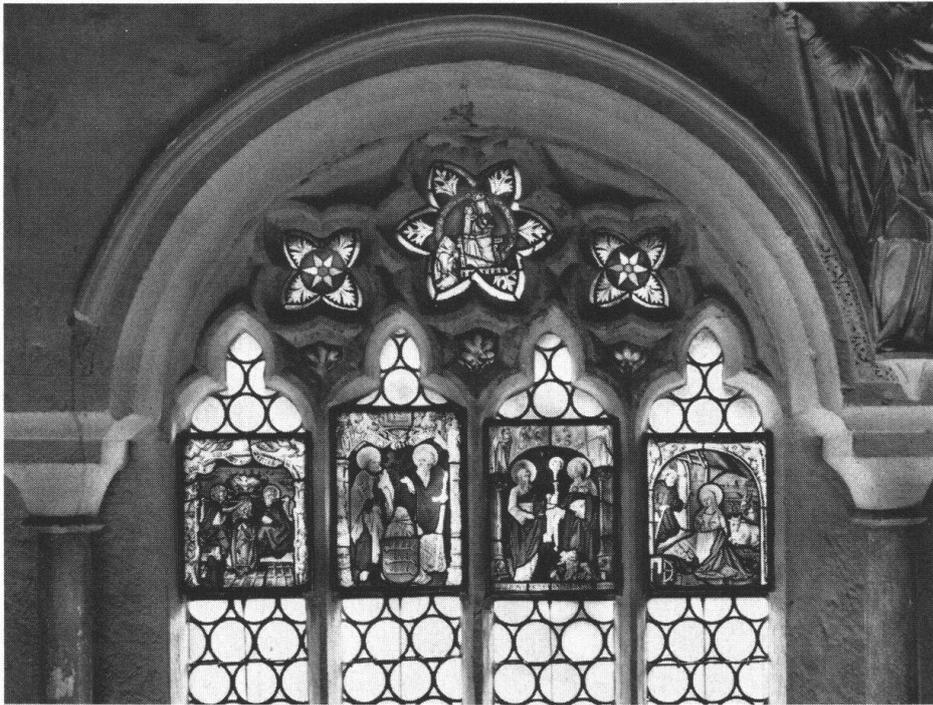
Als besterhaltenes Zisterzienserkloster der Schweiz hat die 1227 gestiftete ehemalige Abtei Wettingen (heute Lehrerseminar) alle wesentlichen Elemente ihres Gründungsbaus bewahrt. Die straffe Gesamtanlage, in einer Flusschlinge der Limmat hervorragend situiert, birgt im Kern den berühmten Kreuzgang, der eine eindruckliche Symbiose mittelalterlich-neuzeitlichen Kunstschaffens darstellt. Während der Nordflügel mit seinen weitgespannten frühgotischen Säulenarkaden noch ins 13. Jahrhundert zurückreicht, sind die übrigen Trakte eine Schöpfung der Spätgotik. Das rings herumgeführte Masswerk der 56 Fenster variiert auf dezente Weise zwei- und dreiteilige Gliederungsformen, die als Rahmenwerk der farbigen Bildverglasung dienen. Dieser einzigartige Zyklus von 182 Bildscheiben aus dem 13. bis 17. Jahrhundert war von jeher ein künstlerischer Anziehungspunkt. Nirgendwo in der Schweiz wird uns die Entwicklung der Kabinettsscheibenmalerei in so dichter Folge und Pracht vor Augen geführt wie hier. Um so unrühmlicher erscheint der heutige Zustand des Kreuzgangs, der an Mauern und Steinwerk, an Fenstern und Farbscheiben, an Decken und Bedachung alarmierende Schäden aufweist. Nachdem Wettingen seit 1950 vom Staat Aargau planmässig saniert wird, soll 1975 der Kreuzgang mit einem Kostenaufwand von Fr. 1 500 000.– als «*Réalisation exemplaire*» wiederhergestellt werden.

#### *Denkmalschutz*

Revision der kantonalen Denkmalschutzverordnung vom 23. Mai 1958 (vollständige Neufassung als Dekret über den Schutz von Kulturdenkmälern). – Ergänzung des Denkmalschutzverzeichnisses (zur Zeit etwa 1200 Denkmäler) mit Objekten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

#### *Raumplanung*

Durchführung einer Ortsbilduntersuchung in der Gemeinde Lenzburg. – Vorgesehen ist u. a., sämtliche Häuser der Altstadt nach einem einheitlichen System zu inventarisieren.



Wettingen. Einzelfenster aus dem Kreuzgang des ehemaligen Klosters



Die Stadt Lenzburg vom Schlossberg aus

ren und so ein tragendes Gerüst für die Ortsbildpflege zu schaffen. Die aus diesem Häuserinventar gewonnenen historischen, kunstgeschichtlichen, städtebaulichen und nutzungsmässigen Erkenntnisse sollen alsdann mit der üblichen Ortsplanung verzahnt werden (Leitbild und Richtplan als rechtswirksame Instrumente). Wie die Erfahrung zeigt, erscheint die Erhaltung der baulichen Einheit und Eigenart eines Ortsbildes vom Typ Lenzburgs nur sinnvoll, wenn die vielfältigen funktionellen und visuellen Wechselbeziehungen zwischen Altstadt und Neuquartieren, zwischen Architektur und Landschaft miteinander in Einklang gebracht werden. Die Lenzburger Ortsbilduntersuchung dürfte anderen aargauischen Gemeinden als Vorbild dienen.

#### *Ausstellungen*

Kleine Schau über die aargauische Kulturgüterschutz-Dokumentation (wahrscheinlich im Grossratsgebäude Aarau). Ausstellung über die Vindonissa-Forschung 1960–1975 in der HTL Windisch.

#### *Schule und Jugend*

Gemäss einem Rundschreiben des Erziehungsdepartements an sämtliche Schulpflegen und Rektorate soll 1975 den Heimattagen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. – Ausarbeitung einer aargauischen Kulturkarte (wichtigste Denkmalschutz-Objekte, Museen und Bibliotheken, ferner eine Auswahl moderner Bauten), die u. a. an sämtliche Primarschüler der Oberstufe abgegeben wird. *Dr. Peter Felder, Aarau*

### KANTON APPENZEL A.-RH.

#### *Restaurierung des Pfarrhauses in Trogen*

Das Haus Nr. 1 am Landsgemeindeplatz in Trogen wurde um 1760 vom wohlhabenden Kaufmann und Landammann Jakob Zellweger-Wetter (1723–1808) erbaut. Der Baumeister konnte bis jetzt nicht mit Sicherheit eruiert werden, angeblich soll Johannes Grubenmann von Teufen am Bau mitgewirkt haben. Seine besondere architektonische Bedeutung erhielt das Gebäude durch die wertvollen Stukkaturen, die von Andreas und Peter Anton Moosbrugger gestaltet worden sind. Darunter ragt namentlich die Darstellung einer Landsgemeinde im Treppenaufgang hervor. 1825 ging das Gebäude aus dem Besitz der Erben des Erbauers in denjenigen von Oberst Johann Conrad Honnerlag über, der es der Gemeinde Trogen als Pfarrhaus schenkte. Seither dient es der Gemeinde auch als Sitz der Verwaltung und beherbergt gemäss testamentarischer Verfügung des Schenkers im obersten Stockwerk die Kantonsbibliothek mit ihren wertvollen Beständen aus ehemaligem Zellweger- und Honnerlag-Besitz.